

Stadt Halle (Saale)
Büro des Oberbürgermeisters
Team Ratsangelegenheiten

E-Mail Fraktionen? } Herr Pitsch } 19.06.13

19. JUNI 2013



hallesaale
KUNSTSTADT

Ich bitte um:
 eigenhändige Unterschrift
 Befreiung des Ur zum
 Kopierschutz vor Zugang
 Kennzeichnung nach Abgang
 Briefartwurf zur Unterschrift bis zum

Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Kultur und Sport

17.06.2013

Beschlusskontrolle zur Sitzung des Stadtrates vom 12.12.2012
Betreff: Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Prüfung einer
Würdigung der Verdienste von Gudrun Goesecke
Vorlagen-Nummer: V/2012/11281
TOP: 8.9

Der Stadtrat hat das Stadtarchiv mit Stadtratsbeschluss vom 12.12.2012 damit beauftragt, eine Abstimmung mit dem Verein Zeitgeschichte(n) e.V. und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg darüber herzustellen, wie die Verdienste von Gudrun Goesecke gewürdigt werden können.

Gudrun Goesecke wurde am 21. April 1925 in Meißen geboren. Nach ihrem Studium der Orientalistik an der Martin-Luther-Universität übernahm sie 1961 die Stelle der Leiterin der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (und war einzige Angestellte). Bis 1987 setzte sie sich intensiv für die Erhaltung kostbarer Archivalien und Bücher ein.

1978 entdeckte sie bei Aufräumarbeiten das Archiv der jüdischen Gemeinde, das 1945 aus dem zerstörten Gemeindehaus Germerstraße verschwunden war; sie ordnete die Akten in ihrer Freizeit und rettete dadurch viele Informationen über das jüdische Leben in Halle. 1988 wurde Gudrun Goesecke Mitglied der jüdischen Gemeinde. Die Angehörigen ermordeter Juden unterstützte sie bei der Aufklärung verlorenen Eigentums und schuf die Voraussetzung dafür, dass Schüler des Südstadt-Gymnasiums unter Leitung ihres Lehrers, Volkhard Winkelmann, das Gedenkbuch für die Juden der Stadt Halle entwickeln konnten. 1995 gründete sie den Zeitgeschichte(n) e. V. mit. Für ihre großen Verdienste verlieh ihr die jüdische Gemeinde am 15.11.2007 den Emil-Fackenheim-Preis.

Im Ergebnis der Abwägung wird die ehrende Benennung einer Straße oder eines Platzes nach Gudrun Goesecke vorgeschlagen. Denkbar erscheint die Benennung der neu anzulegenden Straße im Zuge des Umbaus des Platzes Am Steintor. Dies wäre insofern zu begrüßen, als dass sich diese Straße in der Nähe der ehemaligen Arbeitsstätte von Gudrun Goesecke, der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, und des jüdischen Friedhofs befindet. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird für den Stadtrat vorbereitet.

Zudem schlagen die Universität und der Verein vor, eine Würdigung durch eine wissenschaftliche Aufarbeitung ihres Lebenswerkes vorzunehmen. Das Ergebnis dieser Aufarbeitung könnte durch einen Vortrag oder die Durchführung eines Kolloquiums und in gedruckter Form präsentiert werden. Die für die Umsetzung dieses Vorschlages erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen konnten von den Partnern noch nicht geklärt werden.


Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister